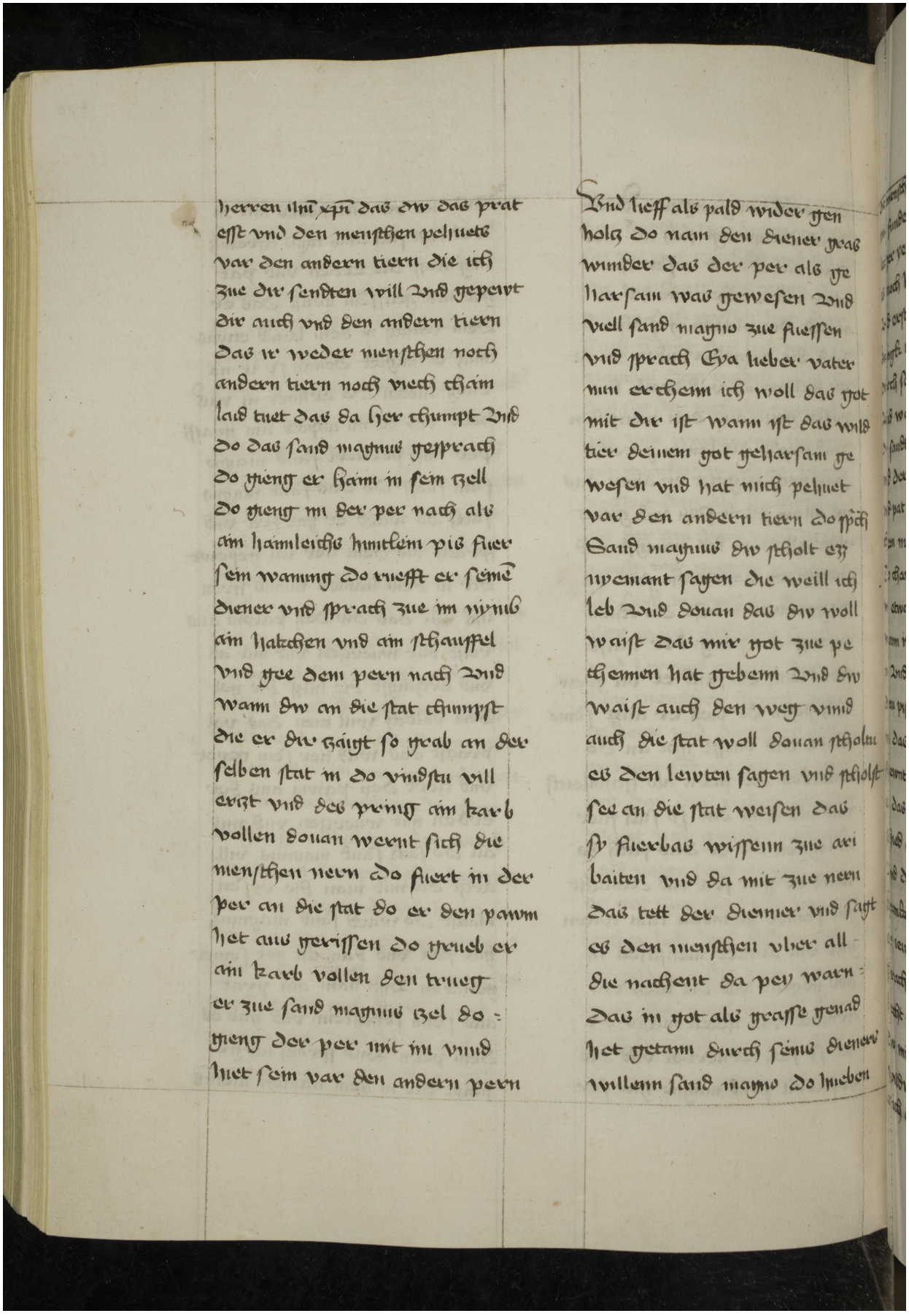
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 400v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



herren ihu xpi das dw das prat
esst vnd den menschen pehuets
var den andern tiern die ich
zue dir sendten will vnd gepewt
dir auch vnd den andern tiern
das ir weder menschen noch
andern tiern noch viech chain
laid tuet das da her chumpt vnd
do das sand magnus gesprach
do gieng er haim in sein czell
do gieng im der per nach als
ain haimleichs huntlein pis fuer
sein wanung do ruefft er seinē
diener vnd sprach zue im nymb
ain hakchen vnd ain schauffel
vnd gee dem pern nach vnd
wann dw an die stat chumpst
die er dir czaigt so grab an der
selben stat in do vindstu vill
erczt vnd des pring ain karb
vollen douan wernt sich die
menschen nern do fuert in der
per an die stat do er den pawm
het aus gerissen do grueb er
ain karb vollen den trueg
er zue sand magnus czel do
gieng der per mit im vnnd
hiet sein var den andern pern

Vnd lieff als pald wider gen
holcz do nam den diener gras
wunder das der per als ge
harsam was gewesen vnd
viell sand magno zue fuessen
vnd sprach Eya lieber vater
nun erchenn ich woll das got
mit dir ist wann ist das wild
tier deinem got geharsam ge
wesen vnd hat mich pehuet
var den andern tiern do sprach
Sand magnus dw scholt ezz
nyemant sagen die weill ich
leb vnd douan das dw woll
waist das mir got zue pe
chennen hat gebenn vnd dw
waist auch den weg vnnd
auch die stat woll douan scholtu
es den lewten sagen vnd scholst
see an die stat weisen das
sy fuerbas wissenn zue ari
baiten vnd da mit zue nern
das tett der diener vnd sagt
es den menschen vber all
die nachent da pey warn
das in got als grasse genad
het getann durch seins dieners
willenn sand magno do hueben